№ 93. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 9. August.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 7. August. Um 12 Uhr fand die Eröffnung beider Kammern im weißen Saale des Königl. Schlosses statt. Da Se. Majestät diese Eröffnung nicht Selbst vollzogen, war der Thronsessel mit einer rothen Sammetdecke belegt. — Etwa um 11¾ Uhr traten die ersten Abgeordneten ein, erst vereinzelt, nach einigen Minuten aber in starker Anzahl.

Ehe die Eröffnungssitzung selbst begann, gewährten die gegenseitigen Begrüßungen der Herren Abgeordneten ein sehr bewegtes Bild. — Von bekannten Persönlichkeiten aus früheren Kammersitzungen bemerkten wir die Herren: Graf Arnim-Boitzenburg, Baumstark, Gierke, Graf Schwerin, von Kleist-Reetzow, v. Auerswald, v. Brünneck, Bauer (früherer Revisions-Rath).

Um ¼ nach 12 Uhr traten die Herren Minister ein, an der Spitze Graf Brandenburg. Sogleich nahmen die Herren Deputirten Platz. Die Minister stellten sich zur Linken des Thrones und der Herr Minister-Präsident Graf Brandenburg, nachdem er erklärt, daß er von Sr. Majestät dem Könige beauftragt sei, in Allerhöchstem Namen die Kammern zu eröffnen, las nachstehende Rede vor:

Meine Herren!

Seine Majestät der König haben mir den Befehl ertheilt, in Allerhöchst-Ihrem Namen die Kammern zu eröffnen.

Das Ministerium heißt den Augenblick willkommen, welcher ihm die Genugthuung gewährt, vor den Vertretern des Volkes und im Angesicht des Landes die Grundsätze kund zu geben, die es bei seinen Handlungen geleitet haben.

Wir haben es als eine dringende Pflicht erkannt, mit Kraft und Strenge jener Schreckensherrschaft entgegenzutreten, welche eine verwegene Partei über Preußen und Deutschland auszuüben begann. Die tief erschütterte Ruhe und Ordnung haben wir herzustellen und zu befestigen gesucht.

Mit derselben Entschiedenheit aber sind wir bemüht gewesen, durch Anerkennung der wahren Bedürfnisse und berechtigten Forderungen der Nation dauernde Befriedigung herbeizuführen und auf diesem Wege neuen Umwälzungen Anlaß und Vorwand zu entziehen.

In der festen staatlichen Organisation des gemeinsamen Vaterlandes liegt eine unerläßliche Bedingung zur Abhülfe der weitgreifenden Verwirrung in den deutschen Rechtszuständen.

Je inniger wir aber von der Ueberzeugung durchdrungen waren, daß die Errichtung eines deutschen Bundesstaates mit der ihm gebührenden Macht und mit der in ihm begründeten Volksfreiheit von der höchsten Bedeutung auch für Preußens Zukunft ist, desto mehr hat die Regierung Sr. Majestät des Königs sich für berufen erachtet, die Erreichung dieses erhabenen Ziels nur auf Wegen des Rechts und der Ehre zu erstreben. Sie hat selbst den Schein eines beabsichtigten Zwanges gegen die verbündeten deutschen Regierungen vermieden und im Vertrauen auf die Einsicht und Hingebung der Fürsten, wie auf den Rechtssinn und das Nationalgefühl aller deutschen Stämme den Versuch gemacht, die politische Wiedergeburt Deutschland's, der sich kein deutscher Staat dauernd wird entziehen können, im Wege freier Vereinbarung herbeizuführen.

Die Herstellung staatlicher Ordnung, deren Schlußstein die Gründung eines deutschen Bundesstaates bildet, betrachten wir als die Hauptaufgabe unserer Wirksamkeit.

Wo Preußens weltgeschichtlicher Ruf außerordentliche Opfer erforderte, sind wir der patriotischen Hingebung eingedenk gewesen, in welcher sein Königshaus von jeher mit dem Volke gewetteifert hat.

Von Ihnen, meine Herren! dürfen wir erwarten, daß Sie unsere Handlungen nicht vereinzelt, sondern in ihrem inneren Zusammenhange auffassen und prüfen werden, indem Sie die erreichten Resultate nicht ohne Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, in Erwägung ziehen.

Es ist bekannt, wie zur Unterdrückung offener Rebellion von Seiten Preußens auf Grund des bestehenden Staatsrechts der von verbündeten deutschen Regierungen geforderte Beistand seiner bewaffneten Macht erfolgreich geleistet worden ist, und wie sich hierbei von Neuem der vortreffliche, unser Heer beseelende Geist zum Ruhm des Vaterlandes bewährt hat.

Der Thronerbe hat an der Spitze der von ihm geführten Truppen ihre Gefahren und Mühen getheilt, in ihren Reihen ein jüngerer Prinz des Königlichen Hauses sein Blut vergossen.

Wenn die Versuche einer Verständigung mit der deutschen National-Versammlung an der Wendung, welche die Dinge in Frankfurt nahmen, leider scheitern mußten, so hat die Regierung Seiner Majestät nichts desto weniger den Werth der Arbeiten jener Versammlung mit voller Unbefangenheit zu würdigen gewußt; und es haben dieselben den mit Ernst und Eifer fortgesetzten Bemühungen zur Förderung des Verfassungswerkes überall zur Grundlage gedient, so weit es mit dem Heil des Ganzen und den Rechten der einzelnen Betheiligten nicht unverträglich erschien.

Die Einheit Deutschlands, dargestellt durch eine einheitliche vollziehende Gewalt, die nach Außen seinen Namen und seine Interessen würdig und kräftig vertritt, und die Freiheit der deutschen Nation, gesichert durch eine Volksvertretung mit legislativer Befugniß, ist und bleibt das Ziel unseres Strebens.

Wir haben beide Bedingungen als vollkommen vereinbar erkannt mit der gesicherten staatlichen Existenz aller deutschen Lande. Der Entwurf der Verfassung des Bundesstaates legt Zeugniß ab, daß der Selbstständigkeit Preußens wie der anderen deutschen Staaten keine anderen Opfer zugemuthet werden, als diejenigen, die von der Errichtung eines wahrhaften nationalen Bundesstaates unzertrennlich sind.

Wegen Bildung desselben sind Verhandlungen mit den Bevollmächtigten der deutschen Staaten gepflogen worden; die bereits erlangten Erfolge, worüber den Kammern vollständige, mit Urkunden belegte Vorlagen gemacht werden sollen, berechtigen zu der Hoffnung, daß unsere Bemühungen mit dem Beistande aufrichtiger und erleuchteter Vaterlandsfreunde, vornämlich der Männer, welche als Vertreter des preußischen Volkes hier versammelt sind, nicht fruchtlos bleiben werden.

Die Leidenschaften, welche in der ersten Hälfte dieses Jahres der Lösung der Deutschen Verfassungsfrage sich bemächtigt hatten, machen jetzt einer besonnenen Erwägung Platz, und der nothwendige Aufschub, welchen die Zusammenberufung der Kammern gefunden hat, wird in dieser Beziehung gute Folgen haben.

Es ist nicht möglich gewesen, den Zusammentritt der Kammern so zeitig, als es der 49ste Artikel der Verfassungs-Urkunde vorschreibt, zu bewirken.

Während schon die beklagenswerthen Ereignisse im Mai d. J. einigen Verzug in der Anordnung der Wahlen nothwendig erscheinen ließen, gelangte man bei den Verhandlungen über das Reichs-Wahlgesetz zu der Ueberzeugung, daß eine Modifikation der unterm 6ten und 8ten Dezember v. J. über die Wahl zur zweiten Kammer getroffenen Ausführungs-Bestimmungen unabweisbar sei. Indem die Regierung diese Abänderungen durch den Erlaß der Verordnung vom 30sten Mai d. J. bewirkt hat, glaubt sie der Forderung einer gebieterischen Nothwendigkeit entsprochen zu haben; sie hat keinem Staatsbürger das einmal gewährte Wahlrecht genommen, aber sie hat durch die Oeffentlichkeit der Stimmgebung dieses wichtigste politische Recht dem Einflusse unlauterer Parteiung möglichst entziehen und durch die Bildung dreier Wahl-Abtheilungen den grellen Widerspruch ausgleichen wollen, worin sich bisher die Ausübung des allgemeinen Stimmrechts mit der Natur der wirklichen Lebensverhältnisse befand.

Die Ausführung dieser neuen Wahlvorschriften erheischte bei dem Mangel einer allgemeinen direkten Besteuerung eine geräumigere Frist zur Einberufung der Kammern.

Im Bewußtsein der außerordentlichen Verantwortlichkeit, die wegen dieser ganzen Angelegenheit auf uns ruht, werden wir die Gründe unseres Verfahrens in einer besonderen Vorlage vollständig auseinandersetzen.

Außerdem hat die Regierung inzwischen durch einige Verordnungen der Wiederkehr anarchischer Zustände vorzubeugen versucht. Indem sie dadurch der dringenden Gefahr eines fortgesetzten Mißbrauchs der Volksfreiheiten entgegengetreten ist, und manche bei der Umgestaltung der Verhältnisse fühlbar gewordene Lücken der Gesetzgebung vorläufig auszufüllen bemüht gewesen ist, hofft sie die unausgesetzte Thätigkeit der Kammern, welchen alle auf Grund des Artikels 105. der Verfassungs-Urkunde erlassenen Verordnungen unverweilt vorgelegt werden sollen, vor Störungen bewahrt zu haben. Diese Thätigkeit wird unverzüglich durch die Revision der Verfassung, durch Berathung der Entwürfe einer neuen Gemeinde-Ordnung, der Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung, der Verordnung wegen erleichterter Ablösbarkeit der Reallasten und noch mehrerer anderer dringender Gesetze in Anspruch genommen werden.

Bekannte Ereignisse, die Nachwirkungen einer aufgeregten Zeit, haben die Regierung veranlaßt, auf Grund des Art. 110. der Verfassungs-Urkunde zeit- und distriktweise die Ausübung einzelner Grundrechte zu suspendiren.

Je schwerer wir uns zu dieser Maßregel haben entschließen können, desto mehr werden wir uns beeilen, den Kammern über die Nothwendigkeit derselben Rechenschaft abzulegen.

In Betreff des Staatshaushaltes gilt auch heute noch dasselbe, was den Kammern bei ihrem ersten Zusammentritt eröffnet worden ist.

Ungeachtet der großen Geldopfer, welche außerordentliche Ereignisse erheischt haben, dürfen wir mit

Genugthuung auf den befriedigenden Zustand unserer Finanzen blicken.

Der Wohlstand des Landes ist nicht so tief erschüttert worden, daß die Mittel unseres Staatshaushaltes nicht hinreichten, um auch gesteigerten Anforderungen zu entsprechen, ohne in finanziellen Wagnissen oder in Erschöpfung der Steuerkraft bedenkliche Hülfe zu suchen.

Die öffentlichen Arbeiten haben ununterbrochen Fortgang gehabt; die Regierung wird den Kammern Vorlagen machen, welche geeignet sind, vielen fleißigen Händen lohnende Beschäftigung zu gewähren.

In den Beziehungen Preußens zu dem Auslande ist keine nachtheilige Veränderung eingetreten.

Durch die unter Vermittelung Großbritanniens erfolgte Verabredung eines Waffenstillstandes und vorläufiger Friedensbedingungen mit Dänemark ist der Weg angebahnt, jenen Krieg zu beendigen, welcher, abgesehen von möglichen Verwickelungen mit anderen Mächten, dem deutschen Nord- und Ostsee-Handel die schwersten, auf die Dauer unerträgliche Opfer auferlegte, während er unter den gegebenen Umständen einen unverhältnißmäßigen Kraftaufwand erforderte. Die bezüglichen Aktenstücke werden den Kammern vorgelegt werden.

Alle Wünsche der Herzogthümer Holstein und Schleswig waren nicht in Erfüllung zu bringen.

Deutschlands innere Verhältnisse werden sich um so gedeihlicher entwickeln, je befriedigender sich unsere Beziehungen zu den übrigen Gliedern der großen europäischen Völker- und Staatenfamilie gestalten, und je mehr auch dort die vorhandenen inneren Zerwürfnisse einem geordneten und gesicherten Friedenszustande weichen.

Unter den mannigfachen Gründen, welche die Kammern bewegen werden, ihre dringendsten Geschäfte nunmehr unverweilt anzugreifen und zum Heil des Landes baldmöglichst zu erledigen, nimmt das Herannahen des Ersten Deutschen Reichstages eine vorzügliche Stelle ein. Damit derselbe das große Verfassungswerk ungesäumt seinem Abschluß entgegenführen kann, werden die Kammern die preußischen Mitglieder des Staatenhauses auf Grund einer demnächst zu erwartenden Allerhöchsten Vorlage zur Hälfte zu bestimmen haben.

Die Regierung wird sich beeifern, so viel an ihr liegt, die Thätigkeit der Kammern zu fördern und zu erleichtern.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs erkläre ich nunmehr die Kammern des Königreichs für eröffnet und ersuche die Herren Abgeordneten der ersten Kammer, ihre Arbeiten wieder aufzunehmen, die Herren Abgeordneten der zweiten Kammer aber, zur Konstituirung ihrer Versammlung zu schreiten. (D. R.)

Sachsen. Ihre Majestät die Königin von Preußen ist am 2. August auf Schloß Pillnitz angekommen. Man spricht davon, daß Se. Maj. der König die Königin persönlich zurückbegleiten will.

Baden. Man hört, daß ein preuß. Armeekorps von 30,000 Mann im Großherzogthum auf drei Jahre stehen bleiben soll. Der Prinz von Preußen durchreist das Land. Der Zustand der Gefangenen in Rastatt in moralischer Beziehung soll ein grausenhafter und namentlich die ekelhaftesten Krankheiten bei ihnen an der Tagesordnung sein.

Hamburg. Der Rath dieser freien Stadt hatte sich gegen mehrere Punkte in der von der constituirenden Versammlung beschlossenen Verfassung ausgesprochen. Die Versammlung hat beschlossen, sie nicht zu berücksichtigen. Nun wird sich's fragen, was der Rath von Hamburg thun wird.

Ungarischer Kriegsschauplatz.

Während nach einigen Berichten das Hauptquartier des General Haynau in Szegedin sein soll, ist nach anderen diese Stadt außerordentlich verschanzt und noch von den Magyaren besetzt, und von Pesth kommt die Nachricht, daß Schaaren von Honved's die Umgegend der beiden Hauptstädte so unsicher machen können, um selbst kaiserliche Transporte und Munitionszüge aufzuheben und zu vernichten. Bei Miskolcz soll eine dreitägige Schlacht gewesen sein, in welcher Görgey geschlagen und zersprengt wäre; wie läßt sich nun die autenthische Nachricht der Unsicherheit um Pesth mit jener verlorenen Schlacht zusammenreimen? Würde in diesem Falle die Heerstraße von den Magyaren eingehalten und letztere nicht dem geschlagenen Görgey nachgezogen sein? Warum ist noch kein Sieges-Bulletin da, was versprochen ist? Doch nicht allein hier treten gewichtige Zweifel gegen die Beruhigung der dortigen Gegenden und die Erfolge der vereinigten Armeen ein, auch an anderen Orten, näher auf Wien zu, sind die sogenannten siegreichen Schlachten bei Komorn erfolglos gewesen. Sie haben nicht das Resultat bewirkt, die Festung ganz abzuschließen. Wir meldeten jüngst den Ausfall der komorner Besatzung. In der dortigen Gegend ist neuerdings ein zweiter gewesen. „Am 30. Juli um halb 5 Uhr Morgens wurde die Brigade Pott in der Cernirungsausstellung bei Heleny vom Feinde in drei Kolonnen mit vier bis fünf Bataillonen Infanterie, vier Divisionen Kavallerie und 32 Geschützen heftig angegriffen. Trotz des ruhmvollsten Widerstandes, in dreimal gewonnener Stellung, wurde doch die Brigade zum Rückzuge gezwungen, den sie über Bajts nach Neuhäusel nahm, stets vom Feinde verfolgt; erst hinter diesem Orte und der Neutra faßte General-Major Pott Posto, aus welcher Stellung derselbe auf das Plateau von Heleny d. h. nordöstlich rückte. Der Verlust dieser Brigade ist ziemlich bedeutend. Die Zahl der mit der Cholera Befallenen und aus Ermattung niedergesunkenen war doppelt so groß, als der Erschossenen." Wenn ein österreich. Regierungsblatt (Soldatenfreund) so schreibt, mag wohl eine gänzliche Retirade dieser Brigade vor-

handen gewesen sein! An demselben Tage wurde der Beobachtungsposten zu P. Kava und Maros mit Uebermacht angegriffen, und zog sich nach Kößegfalva, wo eine Kriegsbrücke über die Waag sich befindet. Am 31. Juli wurde um halb 10 Uhr Nachts die Kriegsbrücke angegriffen, jedoch im Feuer abgetragen und in Sicherheit gebracht. Der Feind zog sich nach Komorn zurück. — Im Süden sollen Russen den Ort Baja besetzt haben, was aber selbst österr. Blätter bezweifeln. — Von Siebenbürgen, wo General Lüders siegreich vordringen soll, kommen ganz eigene Nachrichten, welche wohl den ungarischen Berichten über Konstantinopel, keineswegs aber den österr. und russischen entsprechen. Jene ungarischen Nachrichten lauten dahin, daß Bem ganz Siebenbürgen von den Russen und Oesterreichern gereinigt habe, und insbesondere Lüders bei Folgarasch nicht gesiegt habe, sondern geschlagen sei. Oesterr. Blätter bringen nun die Nachricht, daß außer den schon gemeldeten Magyaren noch 16,000 Mann unter Bem in die Moldau eingebrochen seien und auf Jassy losrückten. Dies würde nicht geschehen sein, wenn Bem geschlagen und Siebenbürgen besetzt wäre, denn sonst würde ja Bem seine Rückzugslinie zur magyarischen Hauptarmee aufgeben und vom Feinde umzingelt werden. Vom General Puchner liest man, er sei im russ. Hauptquartiere eingetroffen. Sollte ihm, wie im Frühjahr, abermals sein Armeekorps abhanden gekommen sein?

Italien.

Da General Oudinot nun nicht mehr seine Zeit auf Bulletins verwenden kann, beschäftigt er sich jetzt mit ausgedehnten Verwaltungsplänen, die er oft bekannt macht. Mit großem Eifer legt er sich auf die Umänderung des Gerichtswesens, wobei er freilich die leidigen geistlichen Behörden wieder in's Leben ruft, und dem heiligen Vater die endgültigen Bestimmungen überläßt. Die bei den geistlichen Behörden anhängigen Sachen sollen jedenfalls bis dahin liegen bleiben. Neuerdings ordnete ein Dekret einen Bericht über den Zustand der Bibliotheken in Rom an.

In Venedig kreuzen Engländer und Franzosen geschäftig zwischen dieser Stadt und Florenz. Man vermuthet, daß namentlich die französischen Schiffe dazu da sind, um die provisor. Regierung in Sicherheit zu bringen, falls sich der Platz nicht mehr länger halten sollte. Doch ist zur Uebergabe jetzt gar keine Aussicht, zumal die Lebensmittel in der Lagunenstadt in reichlichem Maaße vorhanden sein sollen. Geschütze sind in solcher Fülle vorhanden, daß manche Angriffsseiten förmlich mit ihnen gespickt sind. Die Oesterreicher haben die Absicht, es mit Sturm zu nehmen, vorläufig, wie es scheint, aufgegeben, und umschließen die Stadt von der Landseite, um die Zufuhr vom Strande aus abzuschneiden. Die Blokade ist wegen der widerwärtigen Winde nicht streng durchzuführen, das Bombardement jedoch wieder erneuert.

Frankreich.

Das Wichtigste ist, daß die Regierung sich mit großem Eifer den Schweizer Angelegenheiten widmet und energisch darauf dringt, alle Freischärler und Unruhestifter aus dem Gebiete der Kantone zu entfernen.

Schweiz.

Nachdem die büsinger Angelegenheit beseitigt ist, sind wieder neue Zankäpfel aufgesucht worden, welche die am 1. August zusammengetretene schweizerische Bundes-Versammlung beschäftigen werden. Unter den Zuhörern bei der Eröffnungs-Sitzung befanden sich eine Menge von Flüchtlingen. Nach einigen formellen Geschäften folgte unter lautloser Stille der Anwesenden der Bericht des Bundesraths über seine, der badischen Revolution gegenüber getroffenen Maaßnahmen, welcher jedoch nichts Neues enthielt. Nun verlangt Baden die Auslieferung des den Flüchtlingen abgenommenen Kriegsmaterials, sowie der Personen, welche sich gemeiner Verbrechen schuldig gemacht haben. Für den ersteren Antrag stellt er Unterhandlungen in Aussicht, für den letzteren wurde auf den Auslieferungs-Vertrag mit Baden hingewiesen. Der Bericht schloß mit dem Antrage: die Bundes-Versammlung möge das letzthin vorgenommene Truppen-Aufgebot billigen und zur Wahl des Ober-Generals schreiten. Hierauf erfolgten die Wahlen der Ausschüsse ꝛc. — General Dufour hat das Hauptquartier nach Aarau verlegt. Mehrere Abtheilungen Truppen sollen schon wieder entlassen sein.

Großbritannien und Irland.

Aus den Nachrichten von England scheint hervorzugehen, daß die britische Regierung jetzt energische Schritte zur Beilegung des ungarischen Krieges gethan und hierüber wichtige Unterhandlungen schweben. Schon die Rede des Lord Palmerston im Oberhause konnte als ein Beleg angesehen werden, wie auch die Sprache mehrerer ministeriellen Blätter. In der Sitzung des engl. Unterhauses vom 1. Aug. fragt Lord Nugent den Minister des Auswärtigen, ob eine in diesen Tagen in den Zeitungen enthaltene Proklamation des österr. Generals Haynau an die Einwohner Pesth's und Ofen's ächt sei, nach welcher der Verdacht der Theilnahme an sogenannten politischen Vergehen mit sofortigem Tode bestraft werden solle, Vergehen, welche vorher nie unter einer civilisirten Regierung mit dem Tode bestraft worden seien. Lord Palmerston erwiderte, er brauche nicht zu sagen, daß Ihr. Maj. Regierung, wie Jedermann, die Proklamation mit dem tiefsten Schmerze gelesen habe. Er dürfe nicht mehr über diesen Punkt sagen. Uebrigens habe die Regierung keine amtliche Mittheilung hierüber und wisse

nicht, ob dieselbe ächt sei oder nicht. Lord Nugent fragte, ob im Fall der Bestätigung der Aechtheit die Regierung, wie früher bei der Konvention Elliot's zwischen den streitenden Parteien in Spanien ihre Vermittelung, und wenn nöthig, ihre Macht anwenden wolle, um den Fortschritt solcher Gräuel zu hindern, welche nie zuvor im Kriege zwischen civilisirten Staaten begangen und woran man bei diesen nie gedacht habe. Palmerston bemerkte hierauf, die Regierung müsse strenge Zurückhaltung üben rücksichtlich dessen, was sie bei entstehenden Umständen zu thun für geeignet finden würde. Cobden überreichte eine Petition aus Leeds, welche Sympathieen für Ungarn aussprach. — Nachdem die Geschäfte beider Häuser geschlossen waren, fand die Vertagung des Parlaments bis Dienstag, den 2. Oktober d. J., statt.

Einheimisches.

Der Ernst Heinrich Petrik aus Krischa hat die Prüfung als Feldmesser bestanden. — Der Kirche zu Friedersdorf an der Landskrone schenkte der Bauer J. George Pilz 100 Rthlr. zur Anschaffung eines Kronleuchters; der Kirche zu Bellmannsdorf ein Ungenannter Altar- und Kanzelbekleidung; der Kirche zu Rieda der Ortsrichter Schenke zu Reudnitz ein Kruzifix; die evangel. Schule in Jauernick erhielt vom Gedingebauer Deutschmann ein Vermächtniß von 25 Rthlr.

Amtliches Protokoll über die öffentliche Stadtverordneten-Conferenz vom 3. August.

Abwesend 20 Mitglieder. Einberufen 10 Stellvertr.

1) Gegen Ertheilung des Bürgerrechts an: G. Breslauer, Kaufmann, W. Pohle, Driemerhändler, wird nichts zu erinnern gefunden. — 2) Versammlung ist ganz damit einverstanden, die Anfertigung der erforderlichen Torfkasten den sich hierzu gemeldeten hiesigen Tischlern zum Preise von 7 sgr. für das Stück auf angegebene Art zu übertragen. — 3) Dem Pachter Hirche in Penzig wird das zur Anfertigung eines hölzernen Tenne in der Vorwerksscheune zu Zentendorf nöthige Holz bewilligt, unter der Bedingung, daß derselbe Fuhrlohn und Arbeitskosten für eigene Rechnung übernehme. — 4) Die Anlegung einer Plumpe für den Revierförster Häßler II. zu Kohlfurt wird genehmigt, so wie die mit 53 rthlr. 18 sgr. veranschlagten Kosten. — 5) Der Billigkeit gemäß wird dem Schuhmacher Hoffmann eine Entschädigung von 10 rthlr. auf die ganze Pachtzeit des von ihm erpachteten Theils des Hospitalgartens, wegen entzogenen Terrains und sonst erlittener Nachtheile zugestanden. — 6) Unter den näher angegebenen sicherstellenden Bedingungen wird kein Bedenken getragen, dem Herrn Stadtrath Geißler den Bau eines Stall- und Remisen-Gebäudes, welches sich an die Stadtmauer und an die alte Bastei anlehnt, zu gestatten. — Bei dieser Gelegenheit findet sich Versammlung veranlaßt, zu beantragen, Seitens der Bau-Deputation ermitteln zu lassen, auf welche Art am zweckmäßigsten dem Uebelstande abgeholfen werden könne, den Ausfluß mehrerer Kloaken längs der Stadtmauer in jener Gegend herabkommen und ein sehr schlechtes Aroma verbreiten zu sehen. Es werden baldmöglichst geeignete Vorschläge und Kostenberechnung erwartet. — 7) In Anerkennung der lobenswerthen Bemühungen des Pachters Frenzel auf der Landeskrone werden demselben zu den beabsichtigten Zwecken 2 Schock $^{4}/_{4}$ Ausschußbretter, 4 Stück $^{6}/_{4}$ Stangen und 1 Klafter Scheitholz bewilligt. — Hierbei findet sich Versammlung bewogen, die Forst-Deputation zu ersuchen, baldigst dafür Sorge zu tragen, daß die längs der Barrieren angepflanzten Eichen und Ebreschen mit Pfählen versehen werden, um sie besser zu conserviren. — 8) Den vorgelegten Recessen mit Forstberechtigten zu Zentendorf, Nieder-Biela und Stenker wird genehmigend beigetreten. — 9) Bevor Versammlung sich entschließen kann, eine Aenderung in der jetzt eingeführten Ordnung der Plätze ihres Konferenz-Lokals vorzunehmen, findet sie für angemessen, zuvörderst den Versuch zu machen, den hintern Zuhörerraum zu verhängen, die ihr gehörigen Gemälde wieder in den Saal zu bringen und den Fußboden mit Teppich zu belegen. Ueber den Kostenpunkt des Teppichs wird zuvörderst ein Anschlag erbeten. — 10) Den Vorschlag betreffend, für Rechnung der Kommune Leistengarn allhier spinnen zu lassen, um nicht nur im Interesse der hiesigen Tuchfabrikation eine gute egale Leiste zu erzielen, sondern auch der unbemittelten Klasse einen neuen Nahrungszweig zu beschaffen, behändigt Versammlung anbei ein Gutachten ihrer deshalb ernannten Deputation, dessen Inhalt beigetreten wird, wonach ein Versuch alsbald begonnen werden soll. Da dieses Geschäft inzwischen in das Bereich der Armenbeschäftigung gehört, so scheint es wünschenswerth, die bereits in Funktion befindliche Deputation durch einige sachkundige Mitglieder zu verstärken, und werden daher noch die Herren: Ferd. Schmidt und F. Mattheus hierzu erwählt. — 11) Versammlung behändigt anbei ein ihr direkt zugegangenes Schreiben des Zirkelschmidt Bergmann, mit dem Ersuchen, dasselbe mit Gutachten versehen zurück gelangen zu lassen, bei der mißlichen Lage des Antragstellers aber diese Angelegenheit möglichst bald zu erledigen. — 12) Die Gesuche der Laufer und Sargheber anlangend, überreicht Versammlung anbei ein Gutachten ihrer für diesen Gegenstand ernannten Deputation, die unerläßliche wenn auch unbedeutende Erhöhung der 3. und 4. Begräbniß-Klasse betreffend, deren ganzem Inhalt vollständig beigetreten wird.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Hecker, Vorsteher. Rob. Oettel, Protokollführer.
Conrad. Hillert. Knothe. Ziesche.
Bertram. Engel.

Publikationsblatt.

[3686] Zur anderweiten meistbietenden Verpachtung der dem Hospital z. l. Frau hierselbst gehörigen, bei Rauschwalde gelegenen Wiese von c. 3 Morgen 24 □Ruthen Flächeninhalt, auf sechs hinter einander folgende Jahre vom 1. October c. abwärts, steht ein Termin

den 25. August c., Vormittags um 11 Uhr,

im Commissionszimmer des Rathhauses an. Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bekanntmachung der Pachtbedingungen im Termine erfolgen wird.

Görlitz, den 31. Juli 1849. Der Magistrat.

[3665] **Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung**

Freitag den 10. August, Nachmittags 3 Uhr.

Zur Verhandlung: Bericht über die Thätigkeit der Arbeiter-Beschäftigungs-Commission, — Einrichtung der Neißinsel zu einer Restauration, — Bittschreiben, — Bürgerjubilar rc. Weiteres laut Anschlag.

Der Vorsteher.

[2614] **Nothwendige Subhastation.**

Das Haus No. 587. an der Ecke des Steinweges und der Bockgasse in Görlitz des Karl Gottlieb Bartsch, abgeschätzt auf 2077 thlr. 27 sgr. 6 pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Kreisgerichts-Registratur einzusehenden Taxe, soll am 21. September 1849, von Vormittag 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Görlitz, den 29. Mai 1849. Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[2727] **Nothwendige Subhastation.**

Das der verehel. Kaffetier Riedel, Christiane Karoline geb. Frenzel, gehörige Gartengrundstück No. 1082. hierselbst, worin zeither die Schankwirthschaft betrieben, am 26. April 1848 auf 12,498 thlr. gerichtlich abgeschätzt, soll auf den 13. December 1849, von Vormittag 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein liegen in unserer III. Kanzlei-Abtheilung zur Einsicht bereit. Görlitz, den 7. Juni 1849. Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[3178] **Nothwendiger Verkauf.**

Das Haus auf der Bautzner Straße vor dem Reichenbacher Thore No. 903 b. des Oberamtmann Robert Eduard Julius Kuchenbecker zu Görlitz, abgeschätzt auf 3713 thlr. 15 sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll den 1. November 1849, von Vormittag 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Görlitz, den 22. Juni 1849. Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

[3179] **Nothwendiger Verkauf.**

Das Garten-Grundstück No. 4. zu Nieder-Leopoldshain, abgeschätzt auf 2528 thlr. 15 sgr. 5 pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll auf

den 8. November c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Görlitz, am 29. Juni 1849. Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

[3389] **Verpachtungs-Anzeige.**

Zu Verpachtung der Restauration in dem neu erbauten hiesigen Schießhause, zu welcher ein großer Saal, 4 Gesellschaftszimmer nebst Zubehör und geräumige Wohnung für den Pächter, dessen Familie und Dienstboten gehören, ist ein anderweiter Termin auf

Montag den 13. August c., Nachmittags 4 Uhr,

auf hiesigem Rathhause anberaumt worden, wovon Pachtlustige mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß die Einsicht der Verpachtungs-Bedingungen in unserer Registratur freisteht.

Liegnitz, den 14. Juli 1849. Der Magistrat.

[3654] **Freitag den 31. August 1849, 10 Uhr früh,**

ordentliche Generalversammlung der Actionaire des Niesky-Meuselwitzer Chausseebau-Vereins für das Jahr 1849 zur Empfangnahme der Dividenden-Scheine und der Dividende von 2 Procent für das Administrationsjahr vom 1. Juli 1848 bis 30. Juni 1849

im Gasthofe zu Jänkendorf.

Das Directorium des Niesky-Meuselwitzer Chausseebau-Vereins.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[3666] Für die vielen Beweise der Theilnahme während der so langen Krankheit unsers guten Gatten und Vaters, des Glasermeister **Heinrich Bode**, so wie bei seinem am 2. August erfolgten Tode und Begräbnisse für die Ausschmückung des Sarges und ehrenvolle Leichenbegleitung unsern herzlichsten und innigsten Dank, vornämlich seinen Herren Mitmeistern, und Allen, die uns in unserer Betrübniß ihre tröstende und hilfreiche Hand boten. Der Höchste halte solche traurige Ereignisse noch lange fern von Ihnen. Die Familie **Bode**.

[3668] Es sind 3 Hundert Thaler zu Michael auszuleihn im einzelnen auf ländliche Grundstücke aber nur auf erste Hipotek ohne Einmischung eines drietten in der Nähe von Görlitz — zu erfahren Untermarckt No. 264. 2 Treppen hoch hintenraus. Görlitz, den 6. Juli 1849.

[3657] **Preußische Rentenversicherungs-Anstalt.**

Während die trüben Zeitereignisse jedes andere Besitzthum mehr oder weniger verringerten, hat die Preußische Renten-Anstalt nicht nur unerschüttert festgestanden, sondern auch das Besitzthum ihrer Theilnehmer nicht unwesentlich vermehrt, wie dieses die stets bei mir einzusehenden Rentensätze für das Jahr 1849 ausführlich darthun.

Möchte das Publikum sich die Mühe nehmen, das Wesen der Anstalt genauer kennen zu lernen, möchten namentlich Familienväter sich und die Ihrigen bei einem Institute betheiligen, welches durch Anlage erspaarter Thaler denselben ein sorgenfreies Alter eröffnet. Die Opfer sind im Verhältniß der im höheren Alter zu ziehenden bedeutenden Renten äußerst gering, und die beste Art der Benutzung werde ich Jedermann sehr gern nachweisen. **Blos bis Ende dieses Monats werden noch Anmeldungen für dies Jahr ohne Aufgeld angenommen.**

Görlitz, den 9. August 1849. **Ohle,**

Agent der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

[3649] **JANUS,**

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Die Gesellschaft versichert nicht nur **gesunde**, sondern gegen entsprechend höhere Beiträge auch **nicht gesunde** Personen.

Sie schließt Versicherungen ab, durch welche die Versichernden nicht nur für die Hinterbleibenden, im Falle eines früheren Todes, sondern auch für **sich selbst** sorgen, wenn sie ein höheres Alter, z. B. das 50., 60. Jahr, erreichen.

Nachzahlungen können von **dieser** Gesellschaft **nie** verlangt werden.

Der **vierteljährliche**, für die ganze Dauer der Versicherung gleich bleibende Beitrag für eine Versicherung von **Tausend Thaler** ist, wenn der Versichernde beim Eintritt alt ist:

25,	30,	35,	40,	45,	50 Jahre,
4 thlr. $29\frac{3}{4}$ sgr.	5 thlr. $20\frac{3}{4}$ sgr.	6 thlr 15 sgr.	7 thlr. $16\frac{1}{4}$ sgr.	8 thlr. $22\frac{3}{4}$ sgr.	10 thlr. $14\frac{1}{2}$ sgr.

Es sind jedoch auch **monatliche** Zahlungen gestattet.

Die Gesellschaft zahlt die versicherte Summe auch, wenn der Versicherte im Dienste der Bürgerwehr oder bei Vertheidigung seines Lebens und Eigenthums den Tod findet.

Leibrenten-Versicherungen werden unter außergewöhnlich **billigen** Bedingungen abgeschlossen.

Für die Sicherheit bürgen: die Oeffentlichkeit der Verwaltung und das statutengemäße Grund-Kapital.

Statuten und Prospecte **unentgeldlich** bei

E. B. Gerste, Petersgasse No. 313.

[3606] Besten **Carl. Reis**, à $3\frac{1}{2}$ sgr. pr. Pfd.,
" **Bengal.** und **Pattna-Reis**, à $2\frac{1}{2}$ und 3 sgr. pr. Pfd.,
so auch täglich reinschmeckenden, frisch gebrannten **Kaffee**
bei
Louis Kieper, Webergasse No. 406.,
vis-à-vis von Julius Neubauer.

[3671] Alte Lampen, Kaffeebreter u. s. w. werden neu auflackirt bei

G. Stripp, Maler und Lackirer, Büttnergasse No. 210.

[3672] **Firma's** in jeder Größe und Schrift werden auf das Geschmackvollste angefertigt von **G. Stripp**, Maler und Lackirer, Büttnergasse No. 240.

[3624] Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich neben meinem en gros-Geschäft in Tuch von jetzt ab den = **Tuch-Ausschnitt** = betreibe, und zwar zu diesem die Einrichtung in meiner Wohnung ohne Laden getroffen habe, weshalb ich im Stande bin, wirklich auffallend billige Preise zu stellen.

Gleichzeitig empfehle ich für Damen eine Parthie quarrirtes Tuch von besonderer Feinheit in verschiedenen Mustern und bitte um geneigte Abnahme.

Görlitz, den 3. August 1846. **Alexander Otto**, Tuchfabrikant, Unter-Steinweg ohnweit des Kirchhofs, No. 600.

Rum-, Spritt- und Liqueur-Fabrik

[3605] **von Louis Kieper, Webergasse No. 406.,**

vis-à-vis von Julius Neubauer,

empfiehlt besten reinen **Kornbranntwein**, à Eimer 3 und 3¼ thlr.,
" " **Doppel-Korn**, à Eimer 5 und 6 thlr.,
einfache Liqueure in 40 Sorten, à Eimer 10 thlr.,
Doppel-Liqueure aller Art, à Quart 10 und 12 sgr.,
Rum und **Arac**, das Quart 5, 7½, 10, 15, 20, 25 sgr., 1¼ thlr.,
Punschessenz, feinste, das Quart 20 sgr.,
Essig-Sprit und besten **Speise-Essig** billigst.

[3650] **Knochenmehl, von frischen Knochen gestampft, ganz rein, ist wieder in jedem beliebigen Quantum zu äußerst billigen Preisen zu haben in der Handlung von E. B. Gerste in Görlitz.**

[3651] Gute, fette **Karpfen**, so wie von heute ab alle Donnerstage Mittags frisch gesottene, sind zu haben bei **J. G. Opitz**, Hälterpachter.

[3688] Veränderungshalber ist der **Bierhof No. 350.** in der Ober-Neißstraße unter annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen, wie auch ein fast noch neues **Flügelinstrument**.

Ebenso sind zwei **freundliche Logis** hinten heraus nebst dazu gehörigem Gelaß und ein schöner **Verkaufsladen** ebendaselbst zu Michaeli a. c. zu vermiethen.

[3689] Ein hübscher schwarzer Wachtelhund, 2 Jahre alt, ist billig zu verkaufen in der Petersgasse No. 313.

[3669] Eine neue Sendung schöner Weine, als:
St. Julien à Flasche 12½ und 15 sgr.,
Muscat Lünel à Flasche 15 und 17½ sgr.,
Haut-Sauternes à Flasche 15 sgr.
empfing und empfiehlt **Louis Kieper**, Webergasse No. 406., vis-à-vis Julius Neubauer.

[3673] Ein gebrauchter, aber noch guter Kachelofen ist zu kaufen bei **Karl Förster**, Lunitz.

[3674] **Clystir-, Wund- und Ohren-Spritzen, Mutter-Rohre**, so wie **Gummi-Bügel** zum **Selbst-Clystiren** empfiehlt billigst **C. A. Steffelbauer** sen., am Untermarkt.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 95. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 9. August 1849.

[3658] Ein noch ganz gut gehaltenes, in gehörigem eleganten Futteral befindliches Amusement Lithologie oder Sammlung geschliffener in- und ausländischer Steine ist bei dem Bäckermeister **Förster**, Lunitz No. 511., um civilen Preis zu verkaufen.

[3604] Eine neue Sendung **Emmenthaler Käse, Brabanter Sardellen**, feinstes **Provencer Oel**, feine **Thee's** und frische **Citronen** empfing und empfiehlt billigst

Louis Kieper, Webergasse No. 406.,
vis-à-vis von Julius Neubauer.

[3659] **Ein einspänniger leichter Plauwagen steht zum Verkauf im Kronprinz.**

[3660] Beste **Dinte** zu Stahlfedern, von welcher die Federn gar nicht angegriffen werden und welche sich auch nicht verdickt, empfehle à Pfd. 3 sgr.

Gleichzeitig empfehle ich mein auf's Vollständigste wieder assortirtes Lager von engl. **Stahlfedern**, das Gros von 12 Dutz. zu 4 sgr. bis 1½ thlr.

Görlitz, Brüderstraße No. 8. **Julius Eiffler.**

[3670] Eine große Auswahl alter **Bremer und Hamburger Cigarren**, so wie feine **Schnupftabake**, als: ächten Robillard, Holländer, feinen Doppelmops, Kaisertabak ꝛc., und ganz alten **Rollen-Varinas** und **Portorico** empfiehlt **Louis Kieper**, Webergasse No. 406.,
vis-à-vis Julius Neubauer.

[3367] Da ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes forttreibe, so ersuche ich seine geehrtesten Kunden, das demselben geschenkte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen, indem ich für schnelle und reelle Arbeit ebenso Sorge tragen werde.

Görlitz, den 8. August 1849. Wwe. **Bode.**

[3663] Mein **Tanzunterricht** hat im **Gasthof zum Kronprinz** wieder seinen Anfang genommen. Um zahlreiche Theilnahme bittet ergebenst **F. Tietze**, conc. Tanzlehrer.

[3687] Eine gute Spitzkugelbüchse wird zu kaufen gesucht, und kann sich Inhaber Obermarkt No. 24. in der Weinhandlung melden.

[3676] Knochen werden zum höchsten Preise gekauft Fleischergasse No. 200.

[3601] Am vergangenen Sonnabend, den 4. d. M., Abends ist auf dem Wege von Biesnitz nach der Stadt eine Brille und eine Busennadel verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbige gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Anzeigers abzugeben.

[3539] Am Sonntag, den 29. Juli, ist von der Landeskrone bis in's Dorf Klein-Biesnitz ein in Cannava bunt gestickter, mit grünem Leder gefütterter Knabengürtel verloren worden. Der ehrliche Finder erhält bei Rückgabe desselben eine angemessene Belohnung Heringsmarkt No. 262. beim
Seifensieder **Heyne.**

[3681] Zwischen Hennersdorf und Görlitz ist ein Schöps fortgelaufen. Derjenige, dem derselbe zugelaufen ist, wird gebeten, ihn dem Fleischermstr. Fehler am Demianiplatz zu bringen, der die nähere Auskunft ertheilt.

[3238] Vorder-Handwerk No. 400. ist der zweite Stock zu vermiethen.

[3480] Eine Wohnung von drei Stuben mit Kammer und Küche ist zu vermiethen
untere Kahle No. 1075.

[3592] In einer der belebtesten Straßen ist ein heizbares Verkaufsgewölbe mit geräumiger Niederlage vom 1. October d. J. an zu vermiethen, nöthigenfalls mit Wohnung. Näheres in der Expedition des Anzeigers.

[3653] In No. 56. am Fischmarkt sind mehrere Stuben an ruhige Leute zu vermiethen.
Fortagne.

[3661] Steinweg No. 542. ist eine geräumige Stube vorn heraus zu Michaeli zu vermiethen.

[3662] Eine Stube mit Stubenkammer ist zu vermiethen vor dem Reichenbacher Thore No. 486 d.

[3675] Kränzelgasse No. 371. können zwei Schlafstellen abgelassen werden.

[3678] Eine Feuer=Werkstelle ist zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen, desgl. eine kleine meublirte Stube für einen einzelnen Herrn parterre vorn heraus Nonnengasse No. 33. Näheres bei

Kindermann.

[3679] Ein meublirtes Zimmer ist zu vermiethen und 1. Septbr. zu beziehen. Wo? sagt d. Exp. d. Anz.

[3680] Eine freundliche meublirte Stube kann unter ganz soliden Bedingungen bald vermiethet werden Neißgasse No. 328.

[3696] Bautznerstraße No. 910. ist eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen und Michaelis zu beziehen.

[3682] Gottesdienst der christkathol. Gemeinde findet Sonntag den 12. August früh ½10 Uhr statt.

Der Vorstand.

[3683] **Freitag den 10. d. M. Abends 8 Uhr praecise**

General=Versammlung des Turn=Vereins

im Saale der Societät.

Tages=Ordnung: Wahl des Ehrengerichts. **Der Vorstand.**

[3570] Alle Diejenigen, welche Bücher, Karten und Zeichnungen aus der Bibliothek der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften entliehen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben gemäß §. 9. des Reglements zur Verwaltung der Bibliothek bis zum **16. August** c. zurückzuliefern oder wenigstens vorzuzeigen und neue Bescheinigungen auszustellen. Die Rücklieferung kann jederzeit mit Begleitschein an den Bibliothekaufwärter Antelmann oder in den Geschäftsstunden, Donnerstags von 1 — 3 Uhr Nachmittags, an den Bibliothekar geschehen.

Görlitz, am 1. August 1849. **Tzschaschel**, Bibliothekar.

[3652] Ein junger Mensch, welcher schon 3 Jahre als Schreiber gearbeitet hat, sucht auf irgend eine Weise Beschäftigung. Das Nähere in der Expedition des Anzeigers.

[3690] Ein Stubenmädchen, welches sich über seine Qualifikation durch die besten Zeugnisse ausweist, sucht gegen bescheidene Ansprüche bald ein anderweitiges Unterkommen. Ebenso können männliche und weibliche Dienstboten zum jederzeitigen Antritt nachgewiesen werden, wobei bemerkt wird, daß hier nur solche Dienstboten zugewiesen werden, welche ihre Brauchbarkeit und Rechtlichkeit genügend beweisen können.

Görlitz, am 9. August 1849.

Concessionirtes Versorgungs=Comtoir. **Effenberger.**

[3691] Eine Frau in gesetzten Jahren sucht baldigst oder zu Michaelis eine Stelle als Wirthschafterin bei einem Herrn oder bei einem Paar einzelnen Leuten; dieselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Näheres in der Expedition des Anzeigers.

[3677] Eine in der Haus=, Stall= und Landwirthschaft erfahrene Wirthschafterin in gesetzten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren Nikolaistraße No. 290. beim Schuhmachermeister Lehmann.

[3684] Innigen, herzlichsten Dank dem **Königlichen Kreis=Landrath** 2c. **Herrn von Haugwitz, den edlen Damen**, welche durch **Verein** uns so reichlich beschenkten. Wir haben dadurch einen genügenden Ersatz für unsere Nothdurft; möge der Höchste Ihnen, **Theure**, reichlich segnen, was Sie an uns und unsern Kindern opferten. Der innigste Dank wird Ihnen auch von unsern zur Fahne des Vaterlandes einberufenen Männern in der Ferne zu Theil. Auch können wir nicht umhin, dem Polizei=Inspector Herrn **Kiefert** für seine große Mühwaltung unsern heißesten Dank zu zollen.

Görlitz, den 5. August 1849. Die Frauen der zur Landwehr einberufenen Wehrmänner.

Verehel. Wiesenhütter. Verehel. Unteroff. Schulz. Verehel. Unteroff. Elsmüller.
Verehel. Unteroff. Mauermann. Verehel. Wehrm. Hänel. Verehel. L. Längner.
Verehel. Unteroff. Schilling. Verehel. Wehrm. Pollack.

[3664] **Das Königschießen zu Bautzen**

beginnt den 12. August und endigt den 19. August. An diesen beiden Tagen Aus- und Einzug, an den übrigen Tagen Schießen. Um auch Nicht-Bürger und Fremde zur Theilnahme zu veranlassen, sind die Gewinne nicht unbedeutend erhöht worden. **Das Schützen-Directions-Collegium.**

[3578] **Einladung zum Prämien-Schießen.**

Mit Genehmigung Eines Wohllöbl. Magistrats wird von der hiesigen Schützengilde den **13., 14. und 15. August dieses Jahres ein Prämien-Schießen** veranstaltet werden, an welchem auch **Nicht-Bürger** mit gleichem Rechte Theil nehmen können. Die näheren Bestimmungen dieses Schießens sind aus einem besonderen, im hiesigen Schießhause aushängenden Reglement zu ersehen.

Alle Schießliebhaber werden hiermit zur zahlreichen Theilnahme an diesem Freischießen ergebenst eingeladen. Görlitz, den 2. August 1849.

Das Direktorium der Schützengilde.

[3645] Donnerstag, den 9. August, bei günstiger Witterung großes Abend-Concert, Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet

Entrée à 1¼ sgr. Ernst Held.

[3692] **Ergebenste Einladung.**

Künftigen Sonntag wird bei Unterzeichnetem das **Erntefest** gefeiert, wobei für bestmögliche Getränke und guten Kuchen bestens gesorgt sein wird. Einem recht zahlreichen Besuch sieht entgegen

Petermann in Moys.



[3693] Künftigen Freitag, als den 10. d. Mts., Nachmittag ladet zum Wellfleisch und warmer Wurst ergebenst ein **August Gröschel,**

Görlitz, den 8. Aug. 1849. zum goldenen Anker in Rauschwalde.

[3655] Sonntag, den 12. August, Nachmittags 4 Uhr, Concert und Abends Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Entrée à 1¼ Sgr. Ernst Held.

[3694] Kommenden Freitag ladet zum jungen Gänsebraten ergebenst ein **F. Knitter.**

[3695] **Kommenden Sonntag, sowie alle drei darauf folgende Schießtage ladet von 8 Uhr ab zur Tanzmusik ergebenst ein F. Scholz.**

[3685] Am nächsten Sonnabend früh gegen Acht
Wird unter'm Nußbaum ein Hauptschwein geschlacht't.
Zu Sauerkraut, Wellfleisch und Wurst lad' ich ein;
Ein Schweinefleisch-Schieben wird extra noch sein.

Jeratsch.

Kommenden Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

[3656] **Ernst Strohbach.**

[3534] Künftigen Sonntag, den 12. August, ladet zum Tanzvergnügen die **Brauerei zu Hennersdorf** ergebenst ein. Im Auftr.: **Kluge.**

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getraidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen. höchster			Waizen. niedrigst.			Roggen. höchster			Roggen. niedrigst.			Gerste. höchster			Gerste. niedrigst.			Hafer. höchster			Hafer. niedrigst.		
		Rt.	Sg.	Pf.	Rt.	Sg.	Pf.	Rt.	Sg.	Pf.	Rt.	Sg.	Pf.	Rt.	Sg.	Pf.	Rt.	Sg.	Pf.	Rt.	Sg.	Pf.	Rt.	Sg.	Pf.
Bunzlau.	den 6. August	2	21	3	2	16	3	1	2	6	—	28	9	—	25	—	—	22	6	—	19	6	—	18	6
Glogau.	den 3. =	2	7	6	1	26	3	1	—	—	—	26	3	—	25	—	—	22	—	—	21	3	—	19	6
Sagan.	den 4. =	2	17	6	2	10	—	1	3	9	1	—	—	1	—	—	—	27	6	—	22	6	—	20	—
Grünberg.	den 30. Juli	2	17	6	2	15	—	1	2	6	—	27	6	—	24	—	—	20	—	—	22	6	—	21	—
Görlitz.	den 2. August	2	25	—	2	17	6	1	3	9	1	—	—	—	26	3	—	22	6	—	20	—	—	17	6

Literarische Anzeigen.

[3648] In der Amelang'schen Sort.-Buchh. (R. Gärtner) in Berlin erschien so eben:

Wredow's Gartenfreund

oder vollständiger, auf Theorie und Erfahrung gegründeter Unterricht über die Behandlung des Bodens und Erziehung der Gewächse im Küchen-, Obst- und Blumengarten, in Verbindung mit dem Zimmer- und Fenstergarten, nebst einem Anhange über den Hopfenbau.

Siebente Auflage, verbessert und vermehrt und mit einer Anweisung zur Behandlung der Pflanzen in Gewächshäusern versehen

von **Carl Helm**,

Prediger, Mitgliede des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in Berlin und Abgeordneten dieses Vereins zum Vorsteher-Amte der Gärtner-Lehranstalt in Schöneberg und Potsdam.

1. Lieferung 6 Bogen in gr. 8. Masch.-Velinpap. geh. 7½ Sgr.

Wie sehr die Liebe zur Pflanzen- und Blumenwelt, und mit ihr auch die Liebe zum Gartenbau, in den letzten Jahren zugenommen hat, davon giebt die nothwendig gewordene siebente Auflage dieses Wredow'schen Handbuchs einen höchst erfreulichen Beweis! Die verehrlichen Gartenfreunde finden darin Alles, was in den letzten wenigen Jahren seit dem Erscheinen der sechsten Auflage an neuen Gewächsen für unsere Küchen-, Obst- und Blumengärten hinzugekommen ist. Sehr reich ist besonders der Blumengarten mit einer Menge schöner Zierpflanzen und Sommergewächse ausgestattet worden, welche unlängst aus Californien, Brasilien, Mexiko, vom Cap und den Afrikanischen Küstenländern, so wie aus China und Ostindien zu uns nach Deutschland herübergebracht sind und die gegenwärtig unsere Blumengärten und Gewächshäuser schmücken. Neben der botanischen Beschreibung wird auch über die Art und Weise ihrer Cultur und Vermehrung genügende Auskunft gegeben.

Die neue Auflage erscheint in 8, je 6 — 7 Bogen enthaltenden Lieferungen à 7½ Sgr. bestimmt noch in diesem Jahre vollständig, das ganze Werk kostet somit bei eleganter Ausstattung und mit schönem allegorischen Titelbilde in Stahlstich geziert nur 2 Thlr.

Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich:

Gustav Köhler's Buchhandlung in **Görlitz** und **Lauban**.

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist zu haben:

Lehrbuch der Demagogie von J. Radike.

8. geh. 5 Sgr.

Vollständiges

Taschen-Fremdwörterbuch

zur

Erklärung und Rechtschreibung von mehr als 17000 fremden Wörtern,

welche in Zeitungen, in der Umgangssprache, in Büchern und gerichtlichen Verhandlungen 2c. oft vorkommen; nebst Angabe ihrer richtigen Aussprache.

Ein unentbehrliches Nachschlagebuch für Jung und Alt

von

P. F. L. Hoffmann.

Dritte stark vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis 12 Sgr.

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.